seit zehn Jahren ungarische [illegible] 24. Lebensjahr erreicht haben und ein Jahr hindurch an einem und demselben Orte selbständig sind und Kenntnis des Lesens und Schreibens nachweisen können. Die Abstimmung solle nach Großgemeinden, in den Städten nach Abstimmungsbezirken erfolgen. Ueberhaupt soll zur Kontrolle ein königlicher Richter aufgestellt werden. Die Abstimmung soll in allen Städten und Gemeinden mit über 15.000 Einwohner geheim sein. Durch die Vorschläge der Opposition würde die Zahl der Wähler auf ungefähr 2,400.000 steigen.

Was die Wehrreform betreffe, so könnte sich die Opposition für den Fall, als die staatsrechtlichen Gravamina (insbesondere den § 43 betreffend) nicht elliminiert werden, nicht verpflichten, daß sie in der Debatte nicht auch ungewöhnliche Mittel zur Anwendung bringe. Aber sie sieht ein Provisorium bei der Wehrreform vor, welches aber bereits die zweijährige Dienstzeit und auch die sonstigen sozialen Vorteile zur neuen Wehrreform bieten müßten,

der Opposition betreffend die Wahlreform, unterzieht denselben einer kritischen Beleuchtung und begründet deren Ablehnung in umfassender Weise. Der Ministerpräsident formuliert positive Vorschläge und bittet den Abgeordneten Kossuth, diese seine Vorschläge zur Annahme seitens der oppositionellen Parteien zu bringen.

Aus dieser Antwort folgt der harte Schluß, daß man weiterkämpfen muß. Die Regierung will das definitive Wehrgesetz durchsetzen, und zwar rasch und energisch. In der Wahlreformfrage heißt es, ließe sich eher noch reden; aber einen Erfolg von etwaigen Verhandlungen verspricht sich auch hierin niemand mehr. Die Regierung besteht darauf, daß die Opposition sich möglichst rasch entscheide, die Entscheidung kann aber wohl nur mehr im Abgeordnetenhause fallen. Der Tendenz neuerlicher Verschleppung wird energisch entgegengetreten werden und man rechnet in der Regierungspartei mit der

ist, sie legen Verwahrung ein gegen den Fortbestand eines Gesetzes, dessen Aufhebung nicht nur katholischerseits fort und fort gefordert, sondern auch von vielen Andersgläubigen als ein Gebot der Gerechtigkeit angesehen wird. Ich beklage die Aufrechterhaltung dieses Ausnahmegesetzes um so mehr, weil sein Vollzug fortgesetzt zu odiosen, das religiöse Empfinden des katholischen Bevölkerungsteiles schwer verletzenden Härten führt und stets neue aufregende Konflikte schafft. Ich weise hin auf das Beispiel Englands, in dem mehr als tausend Jesuiten frei und ungehindert wirken, auf England, in dem die Jesuiten mehr als 2100 Studierende in eigenen Kollegien unterrichten für den Eintritt in das Leben, für den Uebertritt in höhere Berufe, getreu den Ueberlieferungen des Ordens vorbereiten und ausbilden dürfen. Es gereicht doch wohl dem Staate zur Ehre, wenn seine Angehörigen sich frei für das betätigen

Billiges und Teueres aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Vor einigen Tagen wurde am Turm der Pfarrkirche von Haiming ein Gerüst gemacht, da derselbe bald ein neues Dach erhalten wird. Kreuz und Knopf wurden zur Reparatur am 25. Mai herabgenommen. In einer Kapsel befand sich dort eine Urkunde, die uns Gutes und Schlimmes, Billiges und Teures aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts berichtet. Der Wortlaut der Urkunde ist folgender:

„Gelobt sei Jesus Christus! In Ewigkeit Amen. Im Jahr eintausend achthundert zwei und fünfzig nach der Gnadenreichen Geburt unseres Heilandes Jesus Christus.

In diesem Jahre 1852 wurde eine Vergrößerung und Verzierung dieses Thurmes vorgenommen. Derselbe wurde mittelst einer Laterne und einer neuen Kuppel erhöht. Den Plan zur Neugestaltung machte der hiesige Zimmermeister Joseph Schöpf, der den Bau mit seinen 4 Gesellen mit Unverdrossenheit und zur vollkommenen Zufriedenheit durchgeführt hat.

Der Lohn ist für den Meister 44 Kreuzer Reichs-Währung, für die Gesellen 40 Kreuzer R. W. per Tag. (Dann kommen die Namen der Personen, die im Jahre 1852 in der Gemeinde in öffentlichen Diensten gestanden sind.)

Als Merkwürdigkeiten der gegenwärtigen Zeit und folgende: Es herrscht im Lande und in dem Reiche Sr. Majestät Kaisers Franz Josefs I. unseres Gnädigsten Landesfürsten, der Friede. Die Fruchtpreise und Lebensmittel standen heuer hier und im Lande sehr hoch. Der Zentner Heu im Frühjahr 1852: 3 bis 4 Gulden; das Samenkorn von Türken im Frühjahr 6 bis 8 Gulden das gestrichene Star. Das Schmalz ein Pfund 40 Kreuzer, das Star Salz 1 fl. 48 kr. Ein Pfund Zucker 30 kr. Ein Pfund Kaffee 40 kr. Das Klafter Holz ein Schuh lang 2 fl. Das Klafter hartes Holz 2 fl. 42 kr. Sonst ist das heurige Jahr gesegnet, das Flachs ist schön und gut gewachsen, der Türken steht schön und man hofft bis Ende September denselben reif, der Weitzen gut, der Roggen sehr wenig, weil derselbe im Winter unter dem Schnee bei offenem Boden erstickt und ausgestorben ist. Die Gerste schön, die Erdäpfel sind im Monat August wieder faul geworden, welche Krankheit schon 7 bis 8 Jahre gedauert hat. So ist heuer auch im Etschland bei Botzen unter den Weintrauben diese Krankheit. Der Wein ist schlecht und die Maaß 28 kr. Das Bier die halbe Maaß 4½ kr. R. W. Brandwein die halbe Maß 36 bis 40 kr. Die Ursache der hohen Preise sind: Der Mißwachs von Türken im Jahre 1851, in dem Kälte und Näße vorherrschend gewesen sind, und der Mangel an Silbergeld, da im Auslande das hier herrschende Papiergeld zu sehr niederen Preise angenommen wurde. Hier war der Geldmangel an Kupfer und Silber Münze so groß, daß man die ein Gulden Banknoten zu 4 bis 8 Theil und die Zehn Kreuzerscheine auch zu 4 Theile gemacht hat. Das Silber Agio schwankte zwischen 18 und 25. Auch hatte dasselbe früher schon den Höhepunkt von 50 fl. erreicht.

Die Seelenzahl beziffert sich hier gegenwärtig auf 930 bis 940. Die Häuserzahl in Haiming und Steigge mit Magerbach ist 116 Nr.

Die Feldung wurde das Staarland oder 192 Quadrat-Klafter von 160 bis 200 fl. R. W. verkauft. Die Vergoldung des Knopfes ist bei dem Goldarbeiter Paulin Reitmair in Innsbruck mit 7 fl. R. W. per Quadratschuh bedungen worden.

Gott sei Dank, daß bisher der Kirchturmbau bei so vielen Gefahren schadlos ausgeführt worden ist. Gott gebe, daß gegenwärtiges Geschlecht un unsere Nachkommen in der wahren Religion und i der Einigkeit des Glaubens erhalten werden. Go erhalte den Frieden in dieser Gemeinde durch ewi Zeiten!!

Gott wende durch seine Barmherzigkeit von u und den Nachkömmlingen alles Unglück ab: Feu Wasser- und Wetterschäden!! Um dieses flehen durch die Fürbitte aller Heiligen, besonders heiligen Jungfrau und Mutter Gottes Maria und h. h. Kirchenpatrone Krysant und Daria! Ame

Haiming im Monat August 1852."

Kleines Feuilleton.

Hervorragende Leistungen der Eisenbahn
Von welch großem Wert eine tüchtige Eisenbah